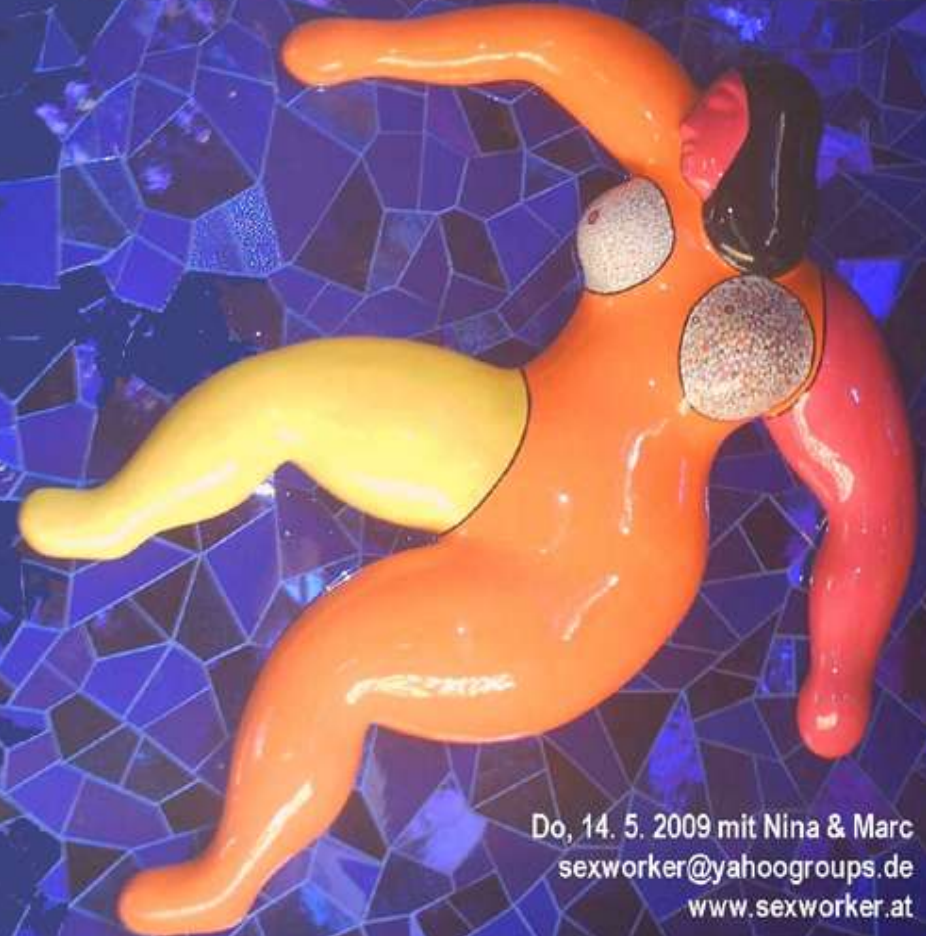


Sexworker Summit Dortmund '09



Auf dem langen Marsch von 'Unity in Diversity' zur Sexworker-Union:
Freiberuflichkeit statt ZwangsProstituiertenGesundheitskontrollen
Keine diskriminierenden Sondersteuern, keine KondomZwangprostitution



Do, 14. 5. 2009 mit Nina & Marc
sexworker@yahoogroups.de
www.sexworker.at

SexworkerInteressen-SelbstVertretung Stärken

Sexworker-Inklusion und Empowerment bei Fachtagung Prostitution und im bundesweiten Netzwerk der Hurensozialberatungsstellen

Verbesserungsideen für die Veranstaltungsorganisation

Inhalt:

- 1.) Checkliste: Fachtagung Prostitution
- 2.) Checkliste: Sexworker Summit
- 3.) Material: Sexworker-Inklusion und Empowerment

65. Sexworker Kongress / 40. Fachtagung Prostitution

Checkliste und Reader zum
Sexworker Summit 2009

integraler Bestandteil der 40. Fachtagung Prostitution veranstaltet von
KOBES/SkF e.V. vom 13. - 15. Mai in Dortmund.



1.) Tagungsorganisation Fachtagung Prostitution

Jede Tagung braucht ein Thema und Motto. Gut wenn es ein identitätsstiftendes Banner wie das von TAMARA "Sexarbeit ist Arbeit" gibt.

Jede Tagung braucht ein Veranstalter, der sich pro Prostitution identifiziert und nicht 'nur' helfend für Sexworker tätig werden darf, was bekanntlich nach herrschender Kirchenlehre ein Problem darstellt (Das Wort Prostitution darf also z.B. nicht in Anführungsstriche gesetzt werden). Kein Vereinslogo verwenden, welches Assoziationen mit Menschenhandel duldet (oder ist Kober je als BDSM-Fachberatungsstelle tätig geworden?).

Neu: Zusätzlich eine weitere Aussendungen noch vor der Einladung einplanen (call for papers):

- An alle interessierten Anbieter, Vortragenden, Workshopleiter inkl. Sexworker und Teilnehmer: Wer will welchen Beitrag für die kommende Fachtagung liefern/nachfragen?

Call for papers mit Datum für Einsendeschluss, dann wird auch keine AG im Einladungsprogramm vergessen.

Dann folgen die bisher üblichen Schritte:

- Einladung zur Teilnahme mit Programm und Anmeldeformular
- Beratungsstellenmitarbeiter sprechen Sexworker lokal an z.B. per Mailing oder per aufsuchender Sozialarbeit

- Anmeldebestätigung und Anreiseunterlagen
- Neu: Komplette Unterlagen zur Verteilung beim Tagungsempfang
- Presseerklärung
- Protokollversandt nach der Tagung

Hier ist zu überlegen ob es nicht vernetzungstechnisch viel produktiver ist, statt Skripts von Vorträgen und Präsentationen inkl. Teilnehmerliste den Teilnehmern erst irgendwann nachträglich zuzusenden, wenn keine rechte Aufmerksamkeit mehr herrscht, solche wichtigen inhaltlichen Unterlagen bereits gleich beim Tagungsempfang allen ausgeben zu können. Dazu sind die Vortragenden lediglich zu bitten ihre Vortragsskripte rechtzeitig zur Vervielfältigung vorher einzusenden bzw. in entsprechender Anzahl mitzubringen. Portokosten und Arbeit können verringert werden.

Die Fachtagung ist ein Vernetzungstreffen. Sie ist gleichzeitig Infomarktplatz für Newcomer. Das Treffen ist jedoch inzwischen so groß und wg. Jahresrhythmus zu selten, um einen einfachen Überblick zu bekommen. D.h. es braucht eine übersichtliche Teilnehmerliste (nach Städten), die den Teilnehmern bei Tagungsbeginn ausgehändigt werden kann. Dazu braucht es schon bei der Anmeldung eine Abfrage, was auf der Teilnehmerliste stehen darf (so dass Sexworker nicht kompromittiert werden). Mit so einer Liste herrscht dann bei der Vorstellungsrunde und bei Abstimmungen die notwendige Transparenz und das Kennenlernen für tatkräftige Zusammenarbeit klappt noch besser.

Pressearbeit in Sachen Sexwork und für Sexworker

Die Chance einer Pressekonferenz zu verschenken und gleichzeitig mit viel Aufwand eine Medienkampagne vorzubereiten ist ein Widerspruch. Aussagen für eine Presseerklärung wollen bedacht vorbereitet werden unter Einbindung von Sexarbeiter/Interessenvertretern schon im Vorfeld.

Presseerklärung bereits schriftlich vorzubereiten und dem Tagungsplenum als Textbausteinauswahl vorlegen. Den Marktmechanismus des 'Sex sells (selling sex sells even better)' für die Arbeit der Hurensozialberatungsstellenbewegung nicht ungenutzt lassen.

Auf jeder Tagung gibt es 1. den Veranstalter/die veranstaltende Beratungsstelle/Projekt und dann 2. gibt es die bisher nicht als Gruppe sichtbare werdenden Workshopleiter, die wesentlich eine Tagung mitgestalten. Es würde die Qualität der Tagung heben, wenn es ein formales Treffen der Veranstalter mit den Workshopleitern zu Beginn der Tagung gäbe und auch ein weiteres am Ende der Tagung um Feedback und Verbesserungsideen einzusammeln. Diese kleine Abschluss-Runde wäre auch ein idealer Ort für die Endredaktion der Presseerklärung der Gesamtagung. Es kann nicht sein, dass die Presseerklärung zusammengestückelt wird, während die Tagungsteilnehmer den Plenarsaal verlassen und sich verabschieden. So sichern wir uns unbewusst schlechte Qualität von PR und letztlich ein Scheitern unserer Bemühungen um die Anerkennung von Sexarbeit im Feld der Medienöffentlichkeit.

Die Gelegenheit, wenn sich ca. 60 bis 100 Experten aus Sexarbeit und Sozialarbeit Treffen, um über Prostitution sich auszutauschen darf nicht verschenkt werden. Es gilt Relevanz und Presseaufmerksamkeit zu nutzen, um Öffentlichkeitsarbeit machen zu können für die Problemlagen der Frauen, Transsexuellen und Männer in der Sexarbeit. Eine Presseerklärung braucht einen Absender. So wie diesmal aufgeschrieben ist sie (fast) wirkungslos. Es drängte sich zunächst der Verdacht auf, den angereisten Delegierten der Projekte und den Sexworkern werde diese Chance genommen, aufgrund interner Rücksichtnahmen innerhalb der kirchlichen Organisationshierarchie des Veranstalters. Gibt es denn keinen Ordner mit allen bisherigen Erklärungen und Layouts? Es braucht zusätzliche Vorkahrungen, damit das basisdemokratische Rotationsprinzip nicht die Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Vernetzung schwächt.

Sexworker und ihre Themen bereits in die Antragstellung für die Tagungsorganisation einbeziehen:

- Reise- und Teilnahmestipendien für teilnehmende/antragstellende Sexworker als Peers und Sexworkerabgeordnete aus den verschiedenen Regionen und Städten, soweit sie nicht von dort gefördert werden. Dies ist Teil einer aktiven notwendigen Personalpolitik, um gemeinsam mit den Fachberatungsstellen vor Ort langfristig Sexworker für Mitarbeit und Engagement gewinnen und aufbauen zu können.

- Honorare für veranstaltende Sexworker (Workshopleiter) als mindest. symbolische Anerkennung für Vorbereitungszeit, Telekommunikationskosten etc. zuzüglich Spesen (Unterkunft und Reisekosten, s.u.).

Selbstständige wie Sexarbeiter haben stets Sorge um ihren Einnahmeausfall. (Manche Steuerfahndung kalkuliert den Tagesumsatz mit 300 Euro/Tag, was dem durchschnittlichen Arbeitgeberbrutto eines einfachen Festangestelltengehalt entspricht).

Sexarbeiter haben meist keine festen Stellen mit Kostenübernahme und Freizeitausgleich, tragen Altersversicherung allein und können für ihre Sexworker-Karrieren i.A. nicht profitieren aus ehrenamtlichen Engagement und bürgerlich-akademischer Vernetzung (Formale Gleichbehandlung verstärkt hier strukturelle Ungleichheit).

Wenn manche meinen, Sexarbeiter- und Sozialarbeiter-Vernetzung gehe langfristig nicht zusammen, wäre zu überlegen, ob Sexworker-Treffen und Sozialarbeiter-Treffen teilweise getrennt aber überlappend organisiert werden können. Für die nähere Zukunft schlagen wir deshalb vor einen Sexworker-Tag / Sexworker Summit vor der Fachtagung zu veranstalten in den gleichen Räumen. Weil Sexarbeiter dann mehr Wahlmöglichkeiten haben, kommen evtl. mehr und einige neue dazu.

Finanzierung gemeinsam mit Fachtagungsveranstaltern absprechen bzw. gemeinsam rechtzeitig beantragen

Gelder werden benötigt für:

- Organisatoren und Teilnehmer (unkomplizierte Tagungs-Teilnahme-Stipendien nach Bedarf z.B. für ausländische Multiplikatoren und Netzwerkpartner)

im Einzelnen:

- Tagungsvorbereitung (z.B. 20-60 Stunden verteilt auf 1-3 Monate)
 darin Kommunikationskosten, Bereitstellung u. Update von Infrastruktur,
- mehrstündige Workshopleitung (Tagessatz)
 darin Verbrauchsmaterial
- Übernachtung
- Reisekosten

Diese Kostenerstattungen berücksichtigen:

- Berufserfahrung Sexwork
- Erfahrungen in der Sex Worker Rights/Union Movement
- sonstige Berufserfahrungen
- Soziales Engagement
- Status in der Peergroup
- Anleitung/Fortbildung von NeueinsteigerInnen, Peer Education
- Opportunitätskosten: Verdienstausschlag
- keine feste Anstellung mit Sozialleistungen

...

Diese Aufstellung soll verdeutlichen, wie notwendig es ist Sexworker als Peers professionell honoriert in die Sexarbeits-Infrastruktur z.B. bei den Fachberatungsstellen zu integrieren.

Das Engagement der Sexarbeiter, die sich für Sexworker engagieren, darf

nicht nur auf Ehrenamtlichkeit beschnitten sein. Die Leitung eines professionellen Tagesworkshop ist über tausend Euro wert. Wertschätzung ist die Grundlage für Qualität und Qualität Grundlage für Wirkung. Die chronische Unterfinanzierung der Hurensozialberatungsstellenbewegung ist Hinweis, dass Wirkung politisch nicht gewünscht ist und Professionalität bisher nicht ausreichend ausgebaut werden konnte. Solch prekäre Zusammenarbeitsverhältnisse zu dulden nimmt Selbstausbeutung bei den wenigen Aktiven wissentlich in Kauf. Diese fehlende Perspektivlosigkeit verstärkt die sog. Falle Prostitution. Das Aktivitätsfenster von selbstständigen Sexworkern ist i.d.R. viel kürzer als das von Festangestellten in den oftmals nicht weniger prekärfinanzierten Beratungsstellen. In Australien können wir lernen, dass es auch anders geht (s.u. AAP / S³).

Konkrete Ideen für die kommende Fachtagung 2010

Es soll einen Sexworker-Day zu Beginn der Fachtagung geben, so dass mehr Sexworker angesprochen sein werden und sich trauen auch tatsächlich zu kommen. Davon werden auch einige sich motivieren lassen zur Fachtagung zu bleiben. Das ausrichtende Projekt (Hydra Berlin, Xenia Bern) wird gebeten sich rechtzeitig mit Sexworkerinteressenvertretern abzustimmen, um eine geeignete Location zu finden.

Formulierungen für Anmeldeformulare

1.) Zur ökonomischen Förderung der Sexworker-Inklusion per Tandempreismodell, Sozialpreismodell oder Stipendienmodell (Bsp.):

Der Preis für die Tagungsteilnahme und Hotelübernachtung und Verpflegung von Beratungsstellenmitarbeiterinnen beträgt 150 Euro, wenn ihr ohne Sexworker anreist. Er ermäßigt sich auf 100 Euro pro Person, wenn ihr zusammen mit einer SexarbeiterIn kommt.

Der Preis für normal bis gutverdienende SexarbeiterInnen beträgt 100 bis 150 Euro (Selbsteinschätzung). Es kann ein formloser Antrag auf weitere Ermäßigung gestellt werden. Es soll kein Sexworker und Ex-Sexworker aufgrund der Kosten nicht teilnehmen können dürfen.

(20 Teilnahme- und Reisekostenstipendien sind möglich für Sexarbeiter auf Anfrage. Bei Abgabe der Hinfahrkarte und Vorzeigen/Kopie der Rückfahrkarte auf der Tagung kann der vollständige Fahrpreis (ICE 2. Klasse) bar erstattet werden, wenn vorher die zu erwartenden Kosten mitgeteilt wurden.)

2.) Zum Stigmamanagement, Diskretion und Datenschutz:

Du kannst an der Tagung unter deinem Arbeitsnamen oder Communitynamen teilnehmen und dich selbstständig oder gefördert über deine lokale Beratungsstelle anmelden.

Abfrage der Daten für Namensschild und Teilnehmerliste:

Welcher Infos dürfen auf dem Namensschild und einer für alle Teilnehmer vertraulichen Liste für Kontaktmöglichkeit und Vernetzung abgedruckt werden?: Name (wie oben oder): ... , Stadt (...), Organisation/Tätigkeit (), Adresse (), Email (), Web () [Bitten umkreisen, ankreuzen oder austreichen].



2.) Tagungsorganisation Sexworker Summit

Tips für zukünftige Sexworker-Workshop-Organisation.

Themenpool möglicher und schon dagewesener Themen:

- Sexworker Vernetzung zu einer Interessenvertretung ausbauen in Ergänzung und zusätzlich zu bestehenden Beratungsstellen
- Sexworker Academy
- Sexworker.at Vereinsgründung und Organisationsentwicklung
- Finanzierung und Durchführung einer Erhebung über Bedürfnisse von Sexarbeitern und ob bzw. in wie weit diese bereits von Beratungsstellen abgedeckt werden oder ergänzt werden wollen.
- Wie generell Sexworker erreicht und zur Mitarbeit aktivieren werden können
- Coming-out der SW / Hurenkultur / Gewerkschaftsbewegung
- Ausstieg und Berufsperspektiven parallel und nach der Sexarbeit planen (Altersvorsorge/Lebensplanung/Biographiearbeit).
- Wie kann man Kunden und engagierte Betreiber mit uns vernetzen oder für uns gewinnen um unsere Sache zu unterstützen.
- On-line Marketing, Internet-Technik, geschäftliche Tricks...

- Presse- und Medienarbeit vgl. AG-Kampagne und kommender Wahlkampf – Task Force PR und Media Watch
- Steuern/Steuergestaltung/Rente/Versicherungen/Buchführung/Finanzrechnen/Geldanlage

Hier eine Liste der amerikanischen Kolleginnen zur Inspiration:

- Advocacy/Outreach,
- Court Support and Solidarity,
- Fundraising/Grant-writing,
- Self-Defense Training,
- Planning for Retirement,
- Protecting Our Families,
- Health & Safety Issues,
- How to Run a Business,
- Direct Services,
- Substances in the Workplace,
- Strategies for Alternatives to Criminalization,
- Policy Reform,
- Grassroots Organizing,
- Building Community,
- Labor Organizing,
- Lobbying,
- Media Training,
- Wellness Leadership from Sex Workers,
- Technical Training for the Web,
- Marketing Strategies for Organizing and Sex Work,
- Screening Clients,
- Policies related to Sex Work and,
- Bridging International Sex Work Communities,
- Workshops about Clients,

- Allyship with the Prison Reform Movement,
- Impacts of Criminalization and Incarceration on Our Community,
- John Schools,
- Impacts of End Demand and Anti-Trafficking Policies,
- Media Advocacy Toolkits, Media Awareness Academy
- Federal Law and Sex Work,
- Issues Specific to Trans Sex Work Communities,
- Resisting Oppression, Police Raids, Under Cover „Clients“
- How to be an Ally to.... Sex Workers.

<http://sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=32251#32251>

Vor der Fachtagung zu tun:

Thema aussuchen und vorschlagen (call for papers)

Organisationsteam bilden

Workshop planen

Referent suchen und einladen

Raumausstattung

(Stuhlkreis, Flip-chart, Stifte, Karten (Moderatorenkoffer), PC/Laptops, Beamer/Adapter, Internetanschluß/Funkmodem, Nutzung und Kosten von Kopiermöglichkeiten und Internet im Tagungshaus...)

Workshop beschreiben für die Tagungseinladung (Einsendeschluß)

Flyer und Werbung für Sexworker entwerfen und produzieren (bunt für Internet, S/W für Ausdrucke z.B. für Streetwork)

Workshopunterlagen (Teilnehmerliste, Teilnahmebestätigungsurkunde...) vorbereiten und vervielfältigen

Auf der Tagung:

Tagung als Teilnehmer besuchen und zusätzlich als Mitveranstalter:

"Sexworker Wellcome Corner" einrichten

Eingeladenen Referenten betreuen

Poster, Banner aufhängen/Flyer auslegen

Im Plenum das Programm vorstellen/bewerben

Sexwork city tour/Rotlichtführung anregen und organisieren

(Fortbildungsexkursion Sexwork nutzen, wenn man schon mal mit Orts- & Fachkundigen in einer anderen Stadt vor Ort ist).

Protokoll führen auch für die daheimgebliebenen Sexworker

Im Plenum die Workshopergebnisse vortragen

Evt. Anträge für die Fachtagung vorbereiten und einbringen

Workshop-Teilnehmerliste im Tagungshaus kopieren und austeilen

An den Formulierungen der Presseerklärung mitarbeiten

Auf der Pressekonferenz den Sexworkerstandpunkt vertreten (Outingrisiko berücksichtigen und deshalb gut vorbereitet und voller Energie sein)

Workshop:

Dauer z.B. 8 Stunden in zwei Blöcken.

Raum vorbereiten

vorbereitetes Seminarraum-Türschild, Wegweiser im Tagungshaus, Stuhlkreis, Computeranschluß und Internetverbindung checken.

Workshopblock 1:

Begrüßung, Vorstellung des Programmablaufs (vorbereitete Flip-chart)

Flip-chart oder Protokollführer auswählen

Impulsreferat

Fokussierte Vorstellungsrunde mit erstem Diskussionsschwerpunkt

Arbeitsphase 1

vorbereitete interne Kontaktliste rumgehen lassen mit Künstlernamen (oder Community-Name), Stadt, email, tel...

Gruppenfototermin z.B. nach Ende der Mittagspause

Workshopblock 2:

Warm-up Übung

Arbeitsphase 2

Vorbereitung zur Vorstellung der Ergebnisse im Plenum.

Anträge an Fachtagung formulieren.

Statement für die Presseerklärung vorbereiten, Beteiligung von Sexworkern und Auftritt auf der Pressekonferenz planen (Pressearbeit-Know how, Outingrisiko Foto, mitgebrachte florentinische Gesichtsmasken...)

vorbereitete Teilnahmebescheinigungsurkunden aushändigen

Abschlußzeremonie "Sexworker united – Becoming a union – There is unity in diversity – Friede Freude Eierkuchen"

Nach der Tagung:

Protokoll, Gruppenfoto bearbeitet und Teilnehmerliste versenden.

Feedback und Verbesserungsideen sammeln und im Ordner/Forumthema aufschreiben, den das nachfolgende Orgateam bekommt...

Links:

Vergangene Fachtagungen (FT) und virtuelle Vernetzungsmöglichkeit:

FT Einladungen und Statuten

www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=572

Virtuelle FT (geschlossene Benutzergruppe für alle TeilnehmerInnen)

www.sexworker.at/phpBB2/viewforum.php?f=57

Tagungsberichte SW-only

www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=2138

FT Wien 2007

www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1155

SW-Workshop Wien mit Angie und Marc

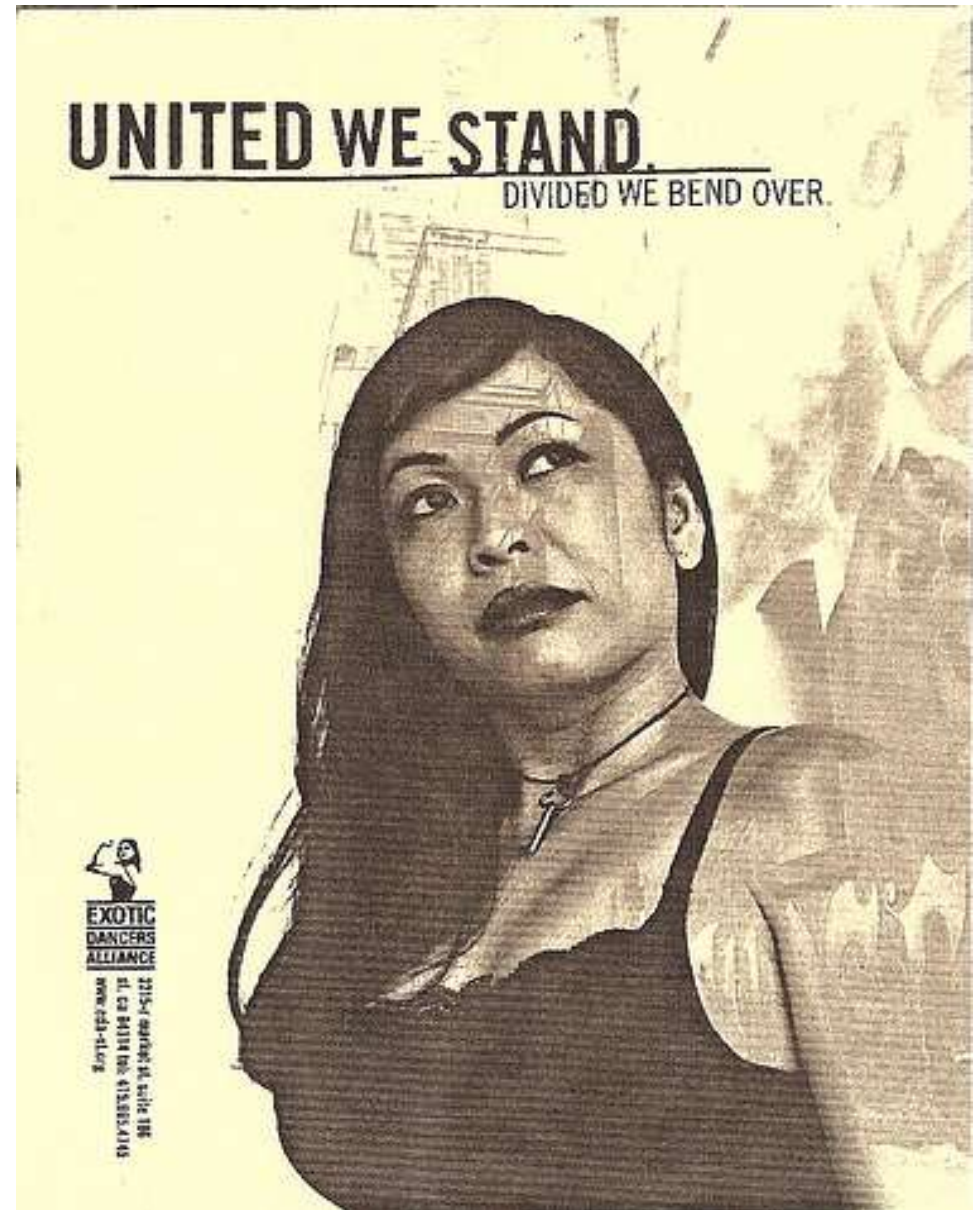
www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=1071

Medienkompetenz Sexwork

www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=943

Checkliste: Professionelle Medienarbeit für Prostituierte

www.gratislink.at/MARC_Professionelle_Medienarbeit_%20Vers%201_3.pdf (6 Seiten)



3.) Theorie und ergänzende Materialien Sexworker-Inklusion und Empowerment

Peer Based - Affirmative Action Policy (Sexworker Selbstermächtigungs Strategie - S³)

Zusammenfassende Teilübersetzung des beachtenswerten Vortrages von Alina Thomas: „Advocating for sex work organisations, Tsmania“, gehalten auf der 4. Fachtagung Prostitution in Brisbane 2008 organisiert von Scarlet Alliance, Australien (als live Video Stream im Internet nachzuverfolgen):

Sexworker sind in den meisten Ländern und Rechtssystemen zugleich marginalisiert und kriminalisiert. Doch Kriminalisierung und Prohibition funktionieren letztlich nicht, sondern erzeugen nur zusätzliches Leid, Verletzbarkeit und somit zusätzliche Anfälligkeit für Ausbeutung bei den marginalisierten Frauen, Transsexuellen und Männern in der Sexarbeit. Vielmehr werden staatlich finanzierte sexworkergeführte Projekte für Sexworker benötigt (state funded peer based sex worker projects), wovon es in Australien in den Staaten außer Tasmanien eine lebendige Tradition gibt.

Bei dem im diesem Fachtagungsvortrag ausführlich geschilderten

aktuellen Kampf der Sexworker in Tasmanien für den Aufbau einer eigenen Sexworker Interessenvertretung und Infrastruktur kommen folgende Prinzipien zur Anwendung:

- Ziel ist es eine staatlich finanzierte SexworkerInteressen-Selbstvertretung mit Vollzeitstellen zu etablieren.
- Dies erfolgt in einem schrittweisen Aufbauprozess hin zu einer selbstgeführten Organisation (peer based) aus wachsenden Netzwerken (grass root principle).
- Ganz in der Tradition der Sex Worker Rights Movement stehend (Rechte gegen Unrecht).
- Grundprinzip Dekriminalisierung (vor Reglementarismus d.h. zuerst Abschaffung aller diskriminierenden Sonderstrafgesetze vor Einführung neuer fragwürdigen Regeln und hinsichtlich ihrer Funktionsfähigkeit und Nebenwirkungsfreiheit unüberprüfter Lizenzierungsregimen).
- Vorurteile, Mißinformationen, Ängste, Sündenbockbildung und innere Spaltungen im Sexbiz durch Aufklärung, Medienarbeit, Lobbying, Netzworkebildung d.h. intensive Kommunikation und Reisetätigkeit verhindern und abbauen.
- Die politische Debatte führen gestützt auf Evidenz basierte / wissenschaftlich überprüfte Forschungsergebnisse:
 - Zwangsgesundheitsuntersuchungen reduzieren nicht die Zahl von Erkrankungen.
 - Zwangsregistrierung von Sexarbeitern vereinfacht nicht die Überwachungsmöglichkeiten.
 - Kriminalisierung verhindert nicht den Fortgang von Prostitutionsaktivitäten.

- Peer Education ist die beste Methode Dienstleistungen Sexworkern anzubieten.
- ...
- Nutzen der Medien, um Öffentlichkeit und clandestine/scheue Sexworker zu erreichen.
- Berichte, Anträge, Leserbriefe, Parlamentseingaben, Behörden- und Regierungsanträge schreiben um Gehör und Anerkennung zu finden.
- Verbündete suchen in den Institutionen.
- Grundprinzip Peer Education (Interkollegiale Fortbildung & Hilfe)
Auch wenn es inzwischen modern ist von diesem Prinzip wieder abzugehen, haben die Sexarbeiter es verstanden genau dieses Prinzip als Kernelement ihrer Organisationen auch gegenüber der Politik durchzusetzen und auch daran gemessen zu werden.
- Affirmative Action Policy (AAP) bezüglich Anstellungen und Mitarbeit von Sexarbeitern (Sexworker Selbstermächtigungs Strategie – S³).

Das Prinzip besagt, dass die Sexworkerprojekte nur Menschen mit aktiver Sexarbeitserfahrung einstellen. Diese Prinzipien werden überall transportiert und benannt. Direkt oder als Anhang in Ausschreibungen und Anträgen und bei Verhandlungen mit der Politik.

Es herrscht die tiefe Überzeugung, dass die Bedürfnisse von Sexworkern am besten erkannt, bedient und befriedigt werden können von Menschen, die selbst Erfahrungen in der Sexarbeit gesammelt haben und so über das notwendige Wissen und Verständnis für die Problemlagen dieser speziellen Berufsgruppe verfügen. Sollte es keinen geben mit den gewünschten Qualifikationen der eingestellt werden soll, so soll der nächst beste genommen werden, der Sexarbeitserfahrung mitbringt und dann soll in seine Aus- und Weiterbildung investiert werden.



'Nothing about us, without us'

...recognising sex worker expertise, leadership and self-determination

Sexworker Selbstermächtigungs Strategie erkennt an, dass die aktive Partizipation und Inklusion von Sexarbeitern in allen Aspekten und Ebenen des Projektmanagements und der Projektausführung wesentlich ist, um in der Gesellschaft bezüglich den Themen der Sexarbeit verantwortlich vorangehen zu können. Ansichten, Perspektiven und Erfahrungen von Sexarbeitern müssen berücksichtigt und gewürdigt werden in allen Richtlinien, Abläufen, öffentlichen Stellungnahmen und im Behördenhandeln. Sexworker Selbstermächtigungs Strategie beinhaltet dass Sexarbeiter in den Organisationen arbeiten als Angestellte, Ehrenamtliche, Vorstände und Beiräte, als notwendige Voraussetzung, damit die Sexworker Themen im Blick behalten werden.

Dass Sexworker in den Organisationen wesentlicher Teil sind, ist Voraussetzung für die Anerkennung durch Sexarbeiter und die Sexindustrie. Es hilft darüber hinaus, sicherzustellen, dass die Serviceangebote abgestimmt sind auf die Bedürfnisse der Sexarbeiter und dass die Richtlinien und öffentlichen Bekanntmachungen explizit Kenntnis nehmen und basieren auf einem faktenfundierte und nichtdiskriminierenden Bild von Sexarbeit und von Sexarbeitern.

Dieses S³-Model haben die Sexarbeiter sich selbst gegeben und für sich durchzusetzen verstanden, weil sie gesehen haben, dass auf der ganzen Welt Sexarbeiter von Zielgruppen orientierten Angeboten profitieren ebenso wie die Projektmitarbeiter und die nähere Öffentlichkeit. Der größte Beweis des Erfolges dieser Strategie sind die höheren Kondomanwendungsraten und der höhere Grad der Gesundheit unter Sexworker in Australien, den es so nicht gibt in Ländern mit Kriminalisierung der Sexindustrie und wo peer education und peer based services nicht existieren.

Sexworker sind in der Lage ihre eigenen Organisationen zu führen. Und in der Tat können sie diese so führen, dass sie relevanter und anerkannter sind, als die von Nichtsexarbeitern geführten. Die stattfindende Fortentwicklung der Sexworkerangebote in Tasmanien bestätigt dies zusätzlich.

Original Skript zum herausragenden Vortrag und der Analyse von Alina Thomas

"Advocating for sex work organisations":

<http://www.scarlettalliance.org.au/library/thomas08a> (pdf - 7 pages)

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=56080#56080>

Das Erwachsen und die Unsicherheiten der sozialen Sexarbeiter Selbstorganisation

The Emergence and Uncertain Outcomes of Prostitutes' Social Movements, Von Lilian Mathieu, Université Paris X-Nanterre, European Journal of Women's Studies 2003; 10; 29

This article is a comparative study of five prostitutes' social movements. The emergence of these movements is one of the major developments in the politics of prostitution:

for the first time, prostitutes are politically organizing and expressing their claims and grievances in the public debate about prostitution – a debate from which they are usually excluded.

But, as is the case for most stigmatized populations, this pretension to enter into the public debate is faced with many difficulties.

Some of these are inherent to the world of prostitution, which is an informal, competitive and violent world, in which leaders face constant challenges to establish and maintain their authority and legitimacy.

The article also emphasizes the crucial, but ambiguous, role played by

alliances between prostitutes and people from other parts of society (especially feminists).

Prostitutes' dependence on these supporters leads the author to consider their social movements to be heteronomous mobilizations.

Wissenschaftliche Originalarbeit:

<http://tinyurl.com/6syw8d> (pdf - 23 pages)

Zum internationalen Hurentag – Sexworker-Pride-Day – 2. Juni:

Anal-yse,

warum Sexarbeiter selbst bis heute immer noch nicht organisiert sind, um fair dem gesellschaftlichen Leben teilhaftig zu werden.

The Obstacles of Sexworker Mobilization and Self-Organization

zitiert aus obiger Arbeit Seiten 32-35:

1.) Gesetze - Law:

Laws regulating or prohibiting prostitution can have a direct effect on the prostitutes' ability to organize.

2.) Herkunft - Poor social background:

The poor capacity to engage in social protest can be explained by the social origins of most prostitutes.

Prostitutes originate from the lowest classes of society.

Most [besser: many] prostitutes also live in extremely precarious conditions.

Low levels of education.

Prekarious living conditions (Migration/Sprachprobleme).

3.) Ausgrenzung - Stigma:

Es gibt keine vertikalen Bindungen (zu anderen Gesellschaftskreisen)

Prostitutes are ordinarily considered as one of the most marginalized and stigmatized social groups.

The stigmatization of prostitutes adds to the precariousness of their living conditions by forcing them to constantly disguise their activities (they must hide from their parents, their children, the police and, sometimes, social workers).

Illegal immigrant

Transsexuals

Homosexuals

The indignity and secrecy that affect prostitution are among the major factors that prevent prostitutes from protesting publicly against their unhappy endemic condition.

Feeling that they have no legitimate right to exert this competence and enter the public debate (Bourdieu, 1980).

What seems to be the main obstacle confronted by sex worker movements is the ambivalence that most prostitutes feel towards their activity, an ambivalence that is directly related to the stigma of prostitution.

Because they experience the stigma attached to 'sex work' on a daily basis and (more or less consciously) share the socially dominant negative opinion towards this occupation, they are not entirely convinced that prostitution is really a profession that deserves recognition.

The leaders of the movements who entered into protest and created a professional organization as a way to give up prostitution are examples of this ambivalence: Their defection [Abtrünnigkeit, Treuebruch] shows the weight of the dominant pejorative [abwertende] representations of prostitution that have the power to compel [nötigen] and to be shared by the very people they discredit.

For them, the exit always seems more valuable than the voice (s.u.).

4.) Sozialstruktur im informellen, nur teillegalisiertem Sexmarkt - Social Sex Market Structure:

Es gibt keine horizontalen Bindungen (wg. archaischer Wettbewerbsstruktur)

Lack of structure and organization of the world of prostitution itself.

A population that lacks the necessary resources to initiate a collective protest.

Characteristics of the prostitute population, one which is generally marked by a very low level of pragmatic competence for collective action.

The commercial logic of the world of prostitution contradicts collective action by making competition prevail upon solidarity.

World of prostitution appears to be a social world with extremely weak cohesion.

Prostitutes do not belong to a real 'group' or 'community', but constitute an informal population united only by their common activities, common living conditions and common stigmatization.

This endemic deficit of internal cohesion that affects the world of prostitution is one of the strongest obstacles to protest, as it makes free-riding strategies more attractive than collective action.

Gefangen zwischen zwei unmöglichen Alternativen: Voice vs. Exit – Zwang zu Outing oder Ausstieg

Öffentlichkeitsarbeit incl. Zwangsoouting vs. Zwang zum Ausstieg

Referring to Hirschman's (1995) concepts [Hirschman, Albert O. (1995) *Défection et prise de parole*. Paris: Fayard. (Orig. pub.: *Exit, Voice, Loyalty*, Cambridge, MA: Harvard University Press, 1970.)],

It could be said that the characteristics of their group confront prostitutes with an impossible choice:

It has been shown that the voice solution is difficult, impossible or, more often, unimaginable for them.

What seems to be the easiest and most accessible alternative, exit, also meets with many obstacles, such as drug dependency, submission to a procurer, or lack of professional qualifications preventing them from finding normal jobs.

Prostitutes seem, in most cases, to be restricted to a form of loyalty to the world of prostitution, a forced loyalty comprising resignation and fatalism.

As long as the prostitutes' relation to their condition remains ambivalent, social movements fighting for the recognition of prostitutes' rights will face huge difficulties to mobilize them, and will remain marginal.

Das bezeichne ich als sog. "Falle Prostitution" oder "strukturelle Zwangsprostitution":
<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=31106#31106>

Mehr beim Thema: Ausstieg/Umstieg:

www.sexworker.at/exit

(Huren Karriere Management (HKM) und Sexworker Outplacement)

Es zeigt die volle Macht des sublim wirkenden Stigmas (Putophobie, nichtsexuelle Prostitution gilt als gesellschaftliches Grundübel, wird aber auf sexuelle Prostitution projiziert und stellvertretend abgestraft).

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=919>

(Wortgebrauch und Stigmaforschung)

Es zeigt wie sehr Stigmanagement und Stigmadekonstruktion zum Kern von Sexarbeiter-Aufklärung, -Ausbildung und -Fortbildung gehören müssen.

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=817>

(Sexworker Academy)

Es braucht Coming-out Gruppen für Sexworker [inkl. geförderter Legalisierungsworkshops], so wie es Coming-out Gruppen der Schwulen- und Lesben-Bewegung inzwischen in jeder größeren Stadt gibt. Möglicherweise ist das anonyme Internetforum SEXWORKER.AT ein erster wichtiger Schritt dazu. Denn auch bei Schwulen und Lesben hat es über 20 Jahre gedauert nach einer gesetzlichen Entkriminalisierung von Homosexualität bis Vorurteile und Stigma einigermaßen abgebaut werden konnten. Bei ihnen gab es nur das eine Tabu Sex nicht aber das zusätzliche Tabu Geld welches es kollektiv zu bearbeiten galt ...

Geschichte der deutschen Hurenbewegung - Petra Schmackpfeffer:

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=27637#27637>

Sexworker und Gewerkschaften:

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?t=4508>

Was sind GONGOs?

(Government organized non-governmental organisations - staatlich kontrollierte/finanzierte NGOs)

Stone soup

Governments, with their funding for „peers“ salaries, infiltrate underground, economically impoverished communities by paying us to exploit and even compromise our friendships, networks and relationships. This government infiltration also results in the fraying of the fabric of these communities. If one of us has a carrot, you have a potato and I have a bone, together we can make a pretty good soup. Instead, these government programs make us dependent on the meagre gruel they dish out. Eventually communities forget how to make soup – let alone grow vegetables.

Prof. Pete Piper

From: Where Have I Been? Where are We Going? 1st Canadian Harm Reduction Conference 2002. Zitiert nach: Sex Workers' Rights - Report of the European Conference on Sex Work, Human Rights, Labour and Migration, EU Parliament Brussels 17. Oktober 2005 S. 15.

Manche Beratungsstelle trägt ein schweres prostitutionsfeindliches Erbe

Zitat aus einem Jahrbuch, im 5seitigen Bericht eines Modellprojekts lautet der 2. Absatz unter der Überschrift Ziele: „Prostitution ist ein Phänomen, das mit der Menschenwürde nicht vereinbar ist. Sie bedeutet die Trennung der Einheit von Leib, Seele und Geist – Isolierung und Instrumentalisierung der Sexualität des Menschen. Diese Form der Sexualität schließt

Liebe aus. Für Frauen, die in der Prostitution tätig sind, entstehen u.a. auch daraus vielschichtige Probleme, Leiden und auch Schädigungen der Persönlichkeit. Viele sehen in einem solchen Leben keinen Sinn mehr. Nach Jahren in der Prostitution sind manche nicht mehr in der Lage, aus eigener Kraft ihre Probleme zu bewältigen.“ aus: Annette Heimath, Kober – Modell eines Beratungszentrums für weibliche Prostituierte, in Caritas '89, Jahrbuch des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg 1988, S. 271-275, zitiert nach dem Jubiläumsband: Von der Fürsorge „für die Verstoßenen des weiblichen Geschlechts“ zur anwaltschaftlichen Hilfe – 100 Jahre Sozialdienst katholischer Frauen '(1899-1999) von Andreas Wollasch (Hg.), es liegt neben der Bibel in jedem Zimmer im SkF-Tagungshotel in Dortmund, wo u.a. der 31. Hurenkongress / 6. Fachtagung Prostitution vom 2.-4. Juli 2002 stattfanden. Diese fragwürdige abolitionistische Grundposition liefert einen möglichen Erklärungsansatz für die zahlreichen Organisationsmängel hinsichtlich Kommunikation, Angebot an und Zusammenarbeit mit Sexworkern, Tagungsorganisation und Pressearbeit PROstitution.

Es herrscht eine tragische Diskrepanz zwischen Organisationsstatuten der Institutionen von oben und menschlichem Engagement der SozialarbeiterInnen und MithelferInnen an der Basis. So etwa auch auf der Fachtagung 2009 zutage getreten bei der sympathischen Mitarbeiterin vom STD-Ambulatorium in Wien, welches beauftragt ist mit der Durchführung von Zwangsuntersuchungen an sog. Kontrollprostituierten in Österreich. Der Arbeitsablauf der gynäkologischen Eingriffe ist schamverletzend bis menschenverachtend und Presseverlautbarungen der Dienststelle über SexarbeiterInnen und die Branche Sexarbeit sind äußerst kritikwürdig. Mitarbeiter und ihre Organisationen, die sich an derartigen diskriminierenden und nicht Evidenz basierten Praktiken beteiligen, können kein Mitglied der Fachtagung sein. Die Kollegin musste die Tagung nach Bekanntwerden verlassen.

Ben of Bern, Vorstandsmitglied www.prokore.ch hat auf der Tagung noch einmal klargestellt: „Es sind nicht nur Sexworker [neben Betreibern, Vermittlern oder Profiteuren wie Partner oder Zuhälter], die aufgrund Sexarbeit verdienen, sondern auch Sozialarbeiter [neben Anwälten etc.].“ So wie sich Betreiber oder Zuhälter schöne junge Mädchen für ihr Geschäftsmodell aussuchen, suchen sich Sozialarbeiter und Beratungsstellen verletzte oder bedürftige Frauen, um für sie Hilfsprojekte und für sich gemeinsam Finanzierung zu organisieren. Weil sich dadurch jedoch seit über hundert Jahren, seit dem diese Helferindustrie von christlichen, weißen, inländischen Mittelschichtfrauen als Feld der Berufstätigkeit und damit der Frauenemanzipation erkämpft wurde, die teilweise prekären aber zumindest immer noch tabuisierten, diskriminierten bis kriminalisierten Verhältnisse der SexarbeiterInnen nur unwesentlich verändert haben, gibt es große Bedenken gegenüber dieser Hilfskultur und Helferindustrie (Fachbuch von Laura Agustín: Sex at the margins). Mache eher autonom/gewerkschaftlich-orientierten US Sexworker sprechen gar von den Hilfsprojekten als den „Zuhältern der Bedürftigen/Gescheiterten“ und sprechen ihnen das Fürspracherecht für Sexworker-Interessen ab und bleiben fern.

Hilfseinrichtungen stehen also neben ihrer Möglichkeit konkrete Hilfestellung zu geben auch in Konkurrenz zur Sexworkerinteressen-Selbstorganisation und deren öffentlicher Wahrnehmung und ihrer institutionellen Anerkennung und Förderung. Anhand der Geschichte der Fachtagung Prostitution ist diese Entwicklung direkt nachzuvollziehen. Ursprünglich als politischer Hurenkongress gegründet gegen Unterdrückung und Kriminalisierung, ist es inzwischen ein Vernetzungstreffen von Sozialarbeitern und Beratungsstellenpersonal, die gegeneinander und gemeinsam um Anerkennung ihrer Fachberatungsstellen und deren dauerhafte Finanzierung kämpfen müssen. Für die wenigen freien Stellen in der Hurensozialberatungsstelleninfrastruktur werden primär nur akademisch qualifizierte Mitarbeiter aus den Fächern Sozialarbeit und Sozialpädagogik angesprochen und ihnen werden nebenbei oder per

Wochenendseminar fehlende Fachkenntnisse zur Sexarbeit vermittelt. Kompetente berufserfahrene Sexarbeiter werden jedoch nicht etwa sozialarbeiterisch fortgebildet und ihrem Engagement bleibt eine berufliche Perspektive in diesem für sie zentral sichtbaren Bereich verschlossen. Was für ein fatales politisches Signal.

Sexarbeit und politisches Ehrenamt inkompatibel?

Sex worker involvement

Sex workers themselves have the best understanding of the work. Some types of sex work have all the characteristics of a professional activity. There are different levels of contribution that sex workers can make to a health project/service, ranging from advice on developing health promotion materials to setting up peer education and self help groups.

Giving health education and delivering health services is a professional activity too. People who combine both health care and sex work professional skills will be extremely useful in developing sex work specific health services. Training of sex workers willing to play a role in health may be very supportive for the sex worker community as a whole. However, as with the section above (health/outreach worker profile), avoid the involvement of workers unqualified for health services delivery for ‘political’ reasons. On the other hand, if projects/services employ sex workers, they should be properly paid, and incorporate into training programmes. Professional health/outreach workers need a thorough knowledge of health in all its aspects, will need to be extra vigilant regarding confidentiality, should be able to deal with unsuccessful health interventions, and most importantly, should be able to set aside all personal reflections and problems. It is best to recognise each other’s skills, and to work out the best combination and collaboration between sex workers and health professionals in order to achieve the objective of

making sex work more safe. The same holds for cultural mediators, who have the same cultural and linguistic background as the target population. They can be very helpful in promoting the general prevention messages, in stimulating sex workers to contact health professionals at regular intervals or when signs and symptoms occur.

Quelle: Corrolation.net - Practical guidelines for delivering health services to sex workers, 2008.

<http://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=45292#45292>

(Qualität der Sexworkerberatung)

Claim der Sexworker Gewerkschaft Großbritannien:

The International Union of Sex Workers (IUSW) London, U.K.:

- For our human, civil and labour rights.
- For our inclusion and decriminalisation.
- For freedom to choose and respect for those choices, including the absolute right to say no.
- For the full protection of the law.
- For everyone in the sex industry.

ONLY RIGHTS WILL STOP THE WRONGS.

sexworker@yahoogroups.de

www.sexworker.at

Einbandfotos: Werke von Niki de Saint Phalle, Plastiken im Gesamtkunstwerk Lebenslust-Grotte im Schloßpark Herrenhausen Hannover, Fachtagung Prostitution 2005.

Konzept & Produktion: © MARCantDESIGN unter creative commons BY SA 

Dank an meine Sponsoren, die mir diese Arbeit ermöglicht haben; FFM zum 2. Juni 2009.



